Verantwortung im Mittelpunkt: Kulturprojekt 2026 am Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg

Schülerinnen und Schüler präsentieren bei der Werkschau in der Kampa-Halle vielfältige Ergebnisse

Verantwortung hat viele Facetten. Sie bedeutet, für andere einzustehen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu hinterfragen und sich Gedanken darüber zu machen, welche Welt künftige Generationen vorfinden werden. Genau diesen Fragen widmete sich das diesjährige Kulturprojekt am Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg in Minden.

Unter dem Motto „Verantwortung“ setzten sich Schülerinnen und Schüler eine Woche lang kreativ mit einem Thema auseinander, das im Alltag ebenso präsent ist wie in gesellschaftlichen und politischen Fragen. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen einer großen Werkschau präsentiert.

Eine größere Projektgruppe und ein neuer Veranstaltungsort

Im Vergleich zum vergangenen Jahr wurde das Kulturprojekt 2026 noch einmal erweitert. Neben den beiden 12. Klassen des Wirtschaftsgymnasiums WG27A und WG27B, nahm in diesem Jahr erstmals auch die Klasse HH27C teil.
Eine weitere Neuerung: Nicht nur die während der Projektwoche entstandenen Arbeiten wurden bei der Werkschau gezeigt. Ergänzt wurde das Programm durch ein Ergebnis aus dem Projektmanagementkurs der WG27, das ebenfalls passend zum Jahresthema „Verantwortung“ entwickelt worden war.
Besonders gefreut haben sich die Organisatorinnen und Organisatoren darüber, dass die Werkschau in diesem Jahr im VIP-Raum der Kampa-Halle stattfinden konnte. Die Räumlichkeiten verliehen der Veranstaltung eine besondere Atmosphäre und sorgten für einen deutlich professionelleren Rahmen.
Ein besonderer Dank gilt dabei dem GWD Minden für die Unterstützung und die Möglichkeit, den VIP-Raum nutzen zu können.

Auftakt mit einer Botschaft des GWD Minden

Den Auftakt der Werkschau bildete eine Videobotschaft von Nils Torbrügge, Geschäftsführer des GWD Minden. Er erinnerte an das Kulturprojekt des vergangenen Jahres und daran, dass das Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg inzwischen den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ trägt.
Torbrügge machte deutlich, welchen Stellenwert das Thema Vielfalt und gesellschaftliche Verantwortung auch für den GWD besitzt. Viele Spieler des Vereins hätten selbst eine Migrationsgeschichte und bringen damit unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven mit. Gleichzeitig betonte er seine Freude über die weitere Patenschaft des GWD und die gemeinsame Zusammenarbeit.

„Fakt oder Mythos?“ – Gleichberechtigung im Fokus

Wie unterschiedlich Verantwortung aussehen kann, zeigte anschließend der Beitrag aus dem Projektmanagementkurs der WG27. Im Mittelpunkt stand die Gleichberechtigung von Frauen.
Mit einer Präsentation und interaktiven „Fakt oder Mythos?“-Fragen bezogen die Schülerinnen und Schüler auch das Publikum ein. Dabei wurde deutlich, dass die gesellschaftliche Gleichstellung von Frauen noch immer nicht selbstverständlich ist. Die Aktion machte auf die bestehende „Schieflage“ aufmerksam und regte dazu an, eigene Vorstellungen und vermeintliche Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen.

Social Media: Verantwortung im Netz

Auch die sozialen Medien wurden zum Bestandteil der Werkschau. In einem Beitrag ging es um die Frage: Was bedeutet Verantwortung für die einzelnen Projektteilnehmenden und Lehrkräfte?
Weitere Beiträge waren bereits während der Projektwoche auf dem Instagram-Account der Schule veröffentlicht worden. Dazu gehörte unter anderem eine Vorankündigung der Werkschau, in der die verschiedenen Projektgruppen vorgestellt wurden. Ein weiteres Video griff einen aktuellen Social-Media-Trend auf und verband ihn mit dem Thema des Kulturprojekts. Betreut wurde der Bereich Social Media von Janina Apke.

Tanz: Verantwortung für andere – und für sich selbst

Dass Verantwortung nicht nur mit Worten und Gedanken, sondern auch mit Bewegung ausgedrückt werden kann, zeigte die Tanzgruppe unter der Leitung von Gianni Cuccaro, Choreograph unter anderem am Stadttheater Bielefeld.
In der Choreografie wurde Verantwortung aus verschiedenen Perspektiven betrachtet: Verantwortung für andere, füreinander und für sich selbst. Dabei ging es auch um Fragen, die im Alltag schnell in den Hintergrund geraten: Wann wird Verantwortung zur Belastung? Mit wem kann man Verantwortung teilen? Und wie viel Verantwortung können oder müssen wir eigentlich selbst tragen?
Die tänzerische Umsetzung machte deutlich, dass Verantwortung nicht immer nur Stärke bedeutet, sondern manchmal auch die Erkenntnis, Unterstützung annehmen oder Verantwortung abgeben zu dürfen.

Theater: „Fatima und der Traumdieb“: Verantwortung übernehmen

Einen märchenhaften Zugang zum Motto bot die Theatergruppe unter der Leitung der Theaterpädagogin Zoe Pape. Aufgeführt wurde eine Bearbeitung des Buches „Fatima und der Traumdieb“ von Rafik Schami.
Die Geschichte erzählt von Fatima, die entdeckt, dass ein böser Herr den Menschen ihre Träume stiehlt und diese in seinem Schloss gefangen hält. Statt die Ungerechtigkeit einfach hinzunehmen, übernimmt Fatima Verantwortung und beschließt, die Träume zu retten.
Mit Mut und Klugheit gelingt es ihr schließlich, den Schlossherren zu überlisten und die gefangenen Träume zu befreien. Die Geschichte stellte damit eine zentrale Frage des gesamten Kulturprojekts ins Zentrum: Was passiert, wenn wir Verantwortung übernehmen und nicht einfach wegschauen?

Film: Eine Zeitkapsel für das Jahr 2046

Zum Abschluss nahm das Kulturprojekt das Publikum mit auf eine Reise in die Zukunft. Unter der Leitung von Bartolomäus Rymek vom Freigeistlabor entstand ein Film, dessen Handlung im Jahr 2046 spielt.
Eine Zeitkapsel wird gefunden. Doch was befindet sich darin? Was haben die Menschen im Jahr 2026 hineingelegt? Wie haben sie damals gelebt? Was hat sie beschäftigt und worüber haben sie sich Gedanken gemacht?
Vor allem aber stellt der Film Fragen nach der Verantwortung zwischen den Generationen: Wer trägt wofür Verantwortung? Haben die Menschen des Jahres 2026 eine Verantwortung gegenüber den Generationen, die nach ihnen kommen? Und tragen vielleicht auch zukünftige Generationen eine Verantwortung gegenüber den Menschen der Vergangenheit?
Damit schlug der Film den Bogen vom persönlichen Handeln zur großen gesellschaftlichen Frage nach der Verantwortung für die Zukunft.

Viele Beteiligte, ein gemeinsames Projekt

Hinter der Werkschau steht ein großes Team aus Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und externen Kulturschaffenden. Für die technische Umsetzung sorgte Matz Bleidorn von MB lights Veranstaltungstechnik. Die künstlerischen Bereiche Tanz, Theater und Film wurden von erfahrenen externen Partnerinnen und Partnern begleitet.

Koordiniert und begleitet wurde das Kulturprojekt vom Team „Kulturelle Bildung“ mit Karin Detert, Anna-Lena Menacher und Dorothee Rahlmeyer.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den externen Kulturpartnern zeigt, wie kulturelle Bildung am Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg nachhaltig verankert ist. Dieser Ansatz wurde auch auf Landesebene gewürdigt: Das Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg wurde zudem mit dem Entwicklungspreis des Landespreises Kulturelle Bildung 2026 Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Gewürdigt wird die enge Verbindung von kultureller Bildung, Demokratiebildung und beruflicher Bildung. Gemeinsam mit dem Stadttheater Minden, dem Freigeistlabor, Gianni Cuccaro und Zoé Pape entstanden kreative Projekte, die Theaterarbeit, Partizipation und Persönlichkeitsentwicklung verbinden. Schulministerin Dorothee Feller hob in ihrer Laudatio die Vorbildfunktion der Schule und die Bedeutung der Demokratiebildung hervor. Die mit dem Preis verbundene Förderung ermöglicht es, die begonnenen Projekte weiterzuführen und auszubauen. Die Auszeichnung ist für das Berufskolleg Anerkennung und Ansporn, seinen Weg einer vernetzten und nachhaltigen Schulentwicklung fortzusetzen.

Wie lebendig dieser Ansatz bereits umgesetzt wird, zeigte die Werkschau eindrucksvoll. Das gemeinsame Motto wurde auf vielfältige Weise interpretiert – auf der Bühne, im Film, in den sozialen Medien und in Präsentationen. Die Schülerinnen und Schüler machten deutlich, dass Verantwortung nicht nur ein abstrakter Begriff ist. Sie beginnt im eigenen Handeln und stellt immer wieder die Frage, welchen Beitrag jeder Einzelne für andere und für die Gesellschaft leisten kann.

Und wie geht es weiter?
Nach dem Kulturprojekt ist vor dem Kulturprojekt: Das Motto für das kommende Jahr steht bereits fest. 2027 geht es um „Menschlichkeit“. Die nächste Werkschau am Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg findet am 15. Juli 2027 statt.
Man darf gespannt sein, welche Geschichten, Bilder, Bewegungen und Ideen die Schülerinnen und Schüler dann auf die Bühne bringen werden.

Zusätzlichen Rückenwind erhält das Kulturprojekt durch die Petra-Hautau-Stiftung, die sich insbesondere für die Bildung und Sozialkompetenz junger Menschen engagiert und kulturelle Angebote in den Bereichen Theater, Musik und Kreativität fördert. Mit einer großzügigen Förderung unterstützt die Stiftung nun auch die Fortsetzung des Projekts.